



27.11.2025 – 13:30 Uhr

Medienmitteilung: Schweizer Tierschutz STS - Kritik an der Pferdeauktion im Fall Ramiswil

Medienmitteilung Schweizer Tierschutz STS

Schweizer Tierschutz STS: Kritik an der Pferdeauktion im Fall Ramiswil

Der Schweizer Tierschutz STS hatte vor der gestrigen Pferdeauktion im Tierquälerei-Fall Ramiswil konkrete Hilfe angeboten und über 20 Plätze organisiert, um überzählige Tiere aufzufangen. Stattdessen wurden zahlreiche Pferde zu Spottpreisen in eine ungewisse Zukunft verkauft.

Die Beschlagnahme, Unterbringung und der Verkauf der Tiere aus Ramiswil erfolgten unter der Verantwortung des zuständigen Veterinärdienstes Solothurn. Der Schweizer Tierschutz STS hatte den Solothurner Behörden vor der gestrigen Pferdeauktion angeboten, Pferde, die nicht zum vorgesehenen Mindestpreis verkauft werden können, in einer geeigneten Auffangstation einer STS-Sektion aufzunehmen – schnell, pragmatisch und lösungsorientiert. Allein das auf Pferde spezialisierte Refuge de Darwyn in Bernex-Sézenove GE hatte 20 Plätze bereitgestellt.

«Aus den Augen – aus dem Sinn»

Nun besteht der begründete Verdacht, dass zahlreiche Pferde zu nicht handelsüblichen Spottpreisen an professionelle Pferdehändler verkauft wurden. Bei etlichen von ihnen dürfte der schnelle Profit durch Weiterverkauf oder Veräusserung an Schlachthöfe vor dem langfristigen Tierwohl stehen. Dies entspricht aus Sicht des STS nicht der Mitteilung des Kantons Solothurn, wonach der oberste Fokus des Veterinärdienstes bei der Auktion darauf liege, dass die Tiere in Pferdehaltungen kommen, in denen das Tierwohl garantiert ist. «Es macht den Eindruck, dass diese Auktion nach dem Motto "Aus den Augen – aus dem Sinn" durchgeführt wurde», sagt Marco Mettler, Geschäftsführer des Schweizer Tierschutz STS. «Nach der schnellen Tötung von 120 Hunden wirft dies neue kritische Fragen zum Vorgehen der Behörden auf.»

STS baut Angebote für Tierschutzfälle aus

Von Beginn an hat der STS im Tierquälerei-Fall Ramiswil Verantwortung übernommen und Hilfe für die Unterbringung der beschlagnahmten Tiere angeboten. Gemeinsam mit seinen Sektionen vermittelt der STS schon seit vielen Jahren immer wieder geeignete Unterbringungsplätze, auch an Behörden. Um Missstände wie in Ramiswil künftig noch wirksamer und rechtzeitig zu bekämpfen, baut der STS seine Angebote aus: Ab 2026 wird die bestehende Meldestelle für Tierschutzfälle ausgebaut und professionalisiert. Sie ist unkompliziert erreichbar, wird personell verstärkt und schliesst eine zentrale Lücke im System. Verdachtsfälle werden geprüft, das Gespräch mit Tierhaltenden frühzeitig gesucht und bei Bedarf die zuständigen Veterinärämter einbezogen. Damit schafft der STS eine Plattform, die Prävention und Intervention verbindet.

Mehr Ressourcen für den Tierschutz

Der STS fordert, dass auf allen Ebenen mehr Ressourcen für den Tierschutz eingesetzt werden, die Kooperation zwischen allen Akteuren gestärkt wird und das Tierwohl stets im Zentrum steht. Er arbeitet dabei auch mit anderen Tierschutzorganisationen zusammen, um die Gespräche mit Behörden und Politik auch auf nationaler Ebene zu intensivieren.

Mehr Informationen

<https://tierschutz.com/tierquaelerei-in-ramiswil-schweizer-tierschutz-sts-fordert-engmaschigeres-tierschutzsystem-sts-baut-eigene-nationale-meldestelle-gegen-tierquaelerei-aus/>

Für Rückfragen

Simon Hubacher

Schweizer Tierschutz STS

Leiter Medienstelle

Mobile +41 76 531 52 80

media@tierschutz.com

STS-Medienmitteilungen online

<https://tierschutz.com/ueber-uns/medien/medienmitteilungen/>

Bildmaterial

www.flickr.com/photos/sts-psa/

Schweizer Tierschutz STS

Dornacherstrasse 101; Postfach

CH-4018 Basel

Telefon 061 365 99 99

media@tierschutz.com

Seit über 160 Jahren setzt sich der Schweizer Tierschutz STS für das Wohl der Tiere ein – hartnäckig, glaubwürdig und wirkungsvoll. Seine starke Kompetenz nutzt der STS national auf fachlicher und politischer Ebene, um den Tierschutz zu verbessern und Menschen für Tierschutzthemen zu sensibilisieren.

Die STS-Sektionen stellen mit ihren Tierheimen und Auffangstationen die Tierschutz-Basisarbeit in allen Kantonen und Sprachregionen der Schweiz sicher. Seine Aktivitäten finanziert der STS mit Spenden und Dienstleistungen..

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100019041/100936891> abgerufen werden.